7' Die Hinterbrust an den Seiten mit 3 grossen, ausgebreiteten weissen Flecken, die Seiten des Halsschildes zum grössten Theile weiss. Schwarz, kaum erzglänzend. Algier. *amina* Coqu.

6' Halsschild ohne deutlicher, punktfreier Längsschwiele. Flügeldecken ohne vortretender Suturalspitze.

8'' Halsschild an den Seiten nur mit 3 kleinen, weissen Punktflecken, Hinterwinkel nicht angedeutet, mit dem Hinterrande vollkommen verrundet. ♂ die ersten zwei Bauchsegmente mit einer runden weissen Makel. Syrien. *Abigail* Reiche.

8' Halsschild an den Seiten zum grössten Theile weiss gerandet, Hinterwinkel angedeutet, etwas nach aussen stumpf vortretend. ♂ Bauch in der Mitte ohne weisse Flecken.

9'' Die Bauchsegmente an ihren Seiten am Hinterrande mit einem weissen Flecken. Syrien. *Noëmi* Reiche.

9' Die Bauchsegmente jederseits an ihrem Vorderrande mit einer queren weissen Makel und an ihrem Hinterrande, näher gegen die Seiten zu mit einem kleineren, weissen Flecken. Südrussland, Caucasus. *albopicta* Motsch.

5' Halsschild nur an der Basis mit 2 weissen Punktflecken, die Seiten weiss gerandet. Südeuropa, Westasien, Turcmenien etc. (O. longula Desb.) *cinctella* Schaum.

4' Halsschild und Abdomen ohne weisse Flecken. Flügeldecken mit langvorgezogener Nahtspitze. Körper zum grössten Theile kahl. Pygidium und die 2 letzten Bauchsegmente roth.

10'' Schwarz, Halsschild roth, Flügeldecken mit weissen Makeln. Arabien. (O. ruficollis Blanch.) *thoracica* Schaum.

10' Schwarz, die Seiten des Halsschildes roth, Flügeldecken grün oder blau, ohne Flecken. Abyssinien. *discicollis* Blanch.

Mittheilung von Beobachtungen an der Ahornblattlaus (Aphis aceris L.).

Von Prof. Dr. L. Glaser in Mannheim.

Einsender hat im Laufe des verflossenen Sommers Gelegenheit gehabt, im Mannheimer Stadtpark Beobachtungen über die Lebensart der früher als eine Art angesehenen Ahornblattlaus anzustellen, die jedoch nach den Beobach-

tungen von Dr. H. F. Kessler in Cassel in drei Arten zu sondern ist, nämlich in *Chaitophorus aceris* Koch, *Chaitophorus testudinatus* Thornton und *Ch. lyropictus* Kessler[1]). Den geehrten Lesern der Entomologischen Nachrichten dürfte es nicht ohne Interesse sein, diese Blattläuse betreffende weitere Beobachtungen eines aufmerksamen Sachliebhabers nachzulesen, so wie er sie an Ort und Stelle unter dem frischen Eindruck seiner Wahrnehmungen niedergeschrieben hat.

Die Bezeichnung der Ahorn-Aphiden als *Chaitophorus* dürfte sich auf die dünnen, langen haarförmigen Fühler, nicht auf die kurzen Warzenhärchen beziehen, die erst unter der Lupe bemerkbar werden, da *χαίτη* nach F. W. Riemer loses, freies oder fliegendes Haar, oder unser „Borste" (seta) bedeutet. Meiner sommerlichen Wahrnehmung des Vorjahrs fielen beim ersten Blick auf die Ahornblatt-Unterseiten die langen Borstenfühler der auch hoch- und dünnbeinigen Thiere sehr auf. Um dem geehrten Leser in seinen Schlüssen aus den wahrgenommenen Lebenserscheinungen dieser Thierchen nicht vorzugreifen, ziehe ich nachstehend wörtliche Mittheilung der an Ort und Stelle niedergeschriebenen Notizen vor und unterlasse es, meinerseits Ansichten über artliche Identität oder Differenz der Erscheinungsformen auszusprechen, da hierzu die bisherigen Beobachtungen mir keine hinreichende Anhaltspunkte liefern.

23. Mai 1888[2]). Im Stadtpark an Wurzelausschlägen eines grossen, sonnigstehenden Waldahornbaums (Acer Pseudo-Platanus) in der Morgensonne auffallend glänzende, schön grüne, von Honigthau überzogene Blätter. Bei Untersuchung laufen an den abgebrochenen Blättern rasch über 3 mm. lange, schmale, langbeinige und langfühlerige, an Schmalwanzen erinnernde und auf den ersten Blick für deren Larven gehaltene, lichtgrüne, ziemlich flinke Blattläuse über meine Hand. Bei aufmerksamer näherer Untersuchung der Triebblätter an besagtem Ahorn sind auf der Unterseite jedes oben mit Honigthau befleckten zarten Blattes, an die Rippen angedrückt oder auf der Spreite zerstreut, hellgrüne, hinten mit starken Saftröhrchen versehene, ungeflügelte,

---

[1]) S. Nova Acta d. ksl. Leop. Carol. Deutschen Akad. d. Naturforscher, LI Nr. 2, Halle 1886; desgl. Jul. Lichtenstein de Montpellier, de l'évolution biologique des pucerons etc., Paris-Bordeaux 1883, S. 37.

[2]) Ich erinnere an den vorjährigen späten Frühling. D. E.

etwas grössere, hellgrüne, mit Flügelscheiden versehene, und daneben ausser abgestreiften Bälgen, geflügelte, hellgrüne Läuse zu sehen, letztere mit steil aufwärts zusammengeschlagenen, breiten, durchsichtigen, mehr als körperlangen dreiaderigen Flügeln, borstenhaarförmigen, schwarzen Fühlern, langen, schwarztarsigen Füssen und schwarzen Augen. Die Form der hellgrünen Läuse, von denen man geflügelte lebend gebären sieht, ist schlank (wie bemerkt, an Schmalwanzen, *Gerris* oder *Miris*, erinnernd); die Jungen sind überaus flüchtig; an *Chaitophorus aceris* Koch (Kessler's Fig. 3) erinnern sie nicht. (Später als junge Cicaden erkannt!)

Neben der grünen Form sind in geringerer Zahl zugleich schwarze, ungeflügelte junge, mit Scheiden versehene Nymphen und geflügelte von gleicher Flügelform und Haltung, wie die grünen, zu sehen, die Flügel stark irisirend, der Körper theerglänzend schwarz, die Fühler kürzer, als der Körper, welcher plumper, übrigens gleicher Grösse mit der grünen Form ist, die Bewegung ist bei ihnen weniger flink, schwerfälliger, die Vorrippe der Flügel, wie bei den grünen, braunschwarz erweitert (Kessler's Fig. 13)[1]).

24. Mai. Beide Sorten, auch an honigthaubetropften Ausschlagblättern des Feldahorns oder Massholders (Acer campestre); auch flügellose Jungthierchen, nur gelbergrün, schlank und äusserst flüchtig, breitstirnig (an *Typhlocyba*-Cicaden erinnernd), kurzfühlerig, so dass sie etwas besonderes zu sein scheinen. (Später denn wirklich auch als junge dergleichen, hinten keilförmig zugespitzt, erkannt!) Andere grüne Junge sind kenntlich grüne *Chaitophorus*! Die grossen, grünen ♀♀ warzig! — An jungen Spitzahorn-Ausschlägen (Acer platanoides) sind die oberseits mit Honigthau befleckten Blätter unterseits zwischen den Rippen die Mittelrippe entlang von ganzen Partieen kleiner, gelbgrüner Jungen, kaum 0,5 mm. gross, dicht zusammengedrängt besetzt. Dabei wenige plumpe, breitleibige, in den Seiten warzige, ältere Mütter ohne Flügel, eine davon, wie von einer Haut umgeben, weisslich und todt, eine andere läuft gestört langsam davon, unverkennbar ein *Chaitophorus aceris* Koch, grün, keine schwarze darunter; die Typhlocyben rennen unter den angesiedelten Läusen umher, flüchten eiligst; auf einem Blatt zwischen den Aderästen über 30

---

[1]) Ich bedaure, dass Kessler's prächtige Farbbilder der Flügelläuse diese nicht in sitzender Form, sondern fliegend darstellen. D. E.

Stück kleine Jungläuse von gleicher Grösse gezählt, keine schwarze darunter. An Massholder aber auch einzelne schwarze unter den grünen Jungläuschen, deren kleine und grössere zusammensitzen, alle flügellos. An den Waldahorn-Blättern zwischen den grünen Jungläuschen eine *Syrphus*-Larve! Die Waldahornlaus ist eine echte *Aphis*, die 3. Flügelader ist 3-zinkig.

30. Mai. Auf den Blattunterseiten von Waldahorn (Wurzelausschlag) eine Menge leere Bälge der grossen hellgrünen Blattlausart, ferner ungeflügelte grüne und einige geflügelte. Schwarze Läuse nur noch spärlich darunter!

10. Juni. Die Blattläuse der Ahornblätter sind verschwunden, nur einzelne, grüne, hurtige Kleincicaden sind an deren Statt vorhanden.

16. Juni. In der Rüstern-Allee der Zufahrtsstrasse unter den Bäumen hingehend, bedeckte sich mir die Kleidung mit Hunderten kleiner, hellgrüner Cicaden, ganz von der Farbe der früheren Ahornblattläuse. Im Stadtpark nichts mehr von letzteren zu bemerken.

23. Sept. Nachdem im Juli und August (bei meist regnerischer Witterung) keine Blattläuse mehr an den Ahornbäumen zu bemerken waren, zeigen sich heute an den bestimmten Waldahornausschlägen wieder in mässiger Zahl geflügelte, grüne, lang- und feinfühlerige an den Blattunterseiten ähnlich wie im Frühling unter abgelegten Bälgen, auch wieder einige wenige schwarzbraune ungeflügelte. Unter den Blattläusen unterseits kleine, flinke, nur 1 mm. lange, schwarze Pteromalinen oder Blattlausichneumoniden zu gewahren, auf den Blattoberseiten dagegen viele feine, dünne Warzengallen rother Farbe, vermuthlich von Cecidomyien herrührend.

29. Sept. Auch heute daselbst noch ungeflügelte, junge grüne und geflügelte grüne, auch etliche ungeflügelte braungelbe an den Blattunterseiten. Auch *Syrphus*-Larven unter ihnen angetroffen, sowie rothe Raubmilben. Die dünnen, rothen, kleinen Blattgallen oberseits der Blätter, von unten mit fester Basis, zeigen sich aufgeschnitten hohl, ohne bemerkliche Insassen, aber mit feinen weissen Gekörnel, als wie mit winzigen Eiern besetzt.

12. Oktob. Die Unterseiten der Ahornblätter zeigen jetzt wieder viele grüne, ungeflügelte Blattläuse, wie im Frühling, auch röthlichgelbe und ungeflügelte, wie geflügelte schwarze. Eine grüne *Chrysopa* und eine *Syrphus*-Larve an den Ausschlägen unter den Läusen. Grüne Jungläuschen

wieder neben den Blattrippen in Gruppen beisammen. Auch wieder kleine, blassgrüne Typhlocyben in mässiger Zahl unter ihnen vorhanden. Sowohl an Waldahorn als an Massholder sind unterseits an den Blättern ziemlich reichlich ganz junge und etwas grössere flügellose Blattläuse grüner Farbe, sowie etliche wenige geflügelte schwarze vorhanden. Auch lassen sich *Typhlocyba*-Nymphen unterscheiden.

17. Okt. An den schon gelbwerdenden Ahornblättern der bestimmten Wurzelausschläge sind noch grüne Jungläuse und grössere nebst Nymphen unterseits vorhanden.

19. Okt. Bei klarem Himmel und rauhem Nordostwind sind grüne flügellose und schwarze geflügelte fast erstarrt unter den Blattflächen zu bemerken, bei Sonnenbestrahlung beleben sie sich. Die schwarzen geflügelten, mit deutlichen Honigröhrchen wie auch die grünen, scheinen nur letztes Stadium oder Farbmodifikation, keine besondre Art zu sein. Doch ist dies nach Kessler der Fall.

23. Okt. Ein Waldahornblatt ist unterseits mit vielen grünen und schwarzbraunen, geflügelten und noch ungeflügelten besetzt.

25. Okt. Nach kalten Nächten im Park an den Blättern noch solche, aber leblos-matt!

26. Okt. Bei sonnigwarmem Wetter im Park an den Blattunterseiten heute unter vielen Blattläusen, theils ohne, theils mit Saftröhrchen, ist ein Paar in copula, das ♂ schlank, geflügelt (schwarzer Thorax und Fühler, grüner Leib), das ♀ ungeflügelt, einfach grün, plumper, ersteres ohne, letzteres mit Saftröhrchen. Das ♂ wird auf dem ♀ reitend von ihm unter lebhaftem Umherlauf mitgenommen, indem es seinerseits mit den Beinen strampelt. Die Läuse theils geflügelt (♂♂), theils flügellos (♀♀), leere Häute darunter. Eine *Syrphus*-Larve feistgefressen und das Blatt leer von Läusen geworden! — Geflügelte schwarze auch noch an Massholderblättern vorgefunden!

27. Okt. Die Ahornläuse unten an den gelbgewordenen, aber noch festsitzenden Blättern sind theils grün, theils rothbraun; die geflügelten ♂♂ fast alle schwarzbraun mit schlankem Leib und schönen schwarzen Scheckenreihen und Warzen beiderseits (wohl die Fig. 13 Kessler's!), auch mit Honigröhrchen, die Flügel breit, rückwärts nach oben zusammengeschlagen, aderig, durchsichtig, vorrandschattig; die ungeflügelten ♀♀ rauten- oder weckenförmig, mit vorstehendem Uterus. Mehrere ♂♂ machen Versuche zur Copula, eines nach vollzogener Begattung noch reitend mitgenommen

(mit heraushängendem Penis). Von Eiern an den Blättern nichts zu gewahren, dürften an Zweige und Knospen abgesetzt werden, da die ♀♀ die Blätter abkriechend und die Stiele hinablaufend verlassen.

28. Okt. Bei frühlingsartig wunderschönem Sonnenschein im Park an Waldahorn-Ausschlag an einzelnen noch ziemlich frischen Blättern unterseits wieder einige Paarungen von schwarzen Flügelläusen mit flügellosen schwarzen ♀♀, ferner frei umherkriechende grüne, wie rothgelbe flügellose gesehen. An Massholderblättern wegen Gelbwerdens fast keine Läuse mehr zu gewahren, dagegen an den Blattstielen von den Blättern abkriechende flügellose, wie auch geflügelte, auch ganz junge. (Wohl allgemeiner Rückzug nach Winterverstecken!) In den Achseln um Knospenansätze ganze Ansammlungen der Auswanderer! Da finden sich vereinzelt auch kuglich runde, glänzende, bräunliche Körper fest angedrückt, ohne oder mit kenntlichen kleinen Extremitäten, zerdrückt grünen Saft ausgebend. Machen den Eindruck, wie kleine Zecken (Waldböcke), von 1—1,5 mm. Grösse. (Ob schwangere ♀♀? *Hemerobius*puppen?[1]) Winterei? — räthselhaft!)

31. Okt. Bei warmem Frühlingswetter die Bäume fast entblättert, nur einzelne Endblätter, verwelkend. An Waldahornausschlag nichts mehr zu beobachten. An Massholder noch einige an Stielen und Trieben hinabkrichende grüne Läuse.

Soweit meine Notizenbuch-Einträge! — Figuren rautiger Form, wie auf Fig. 2 der Kessler'schen Abbildungen von *Ch. aceris* Koch, sind mir wohl erinnerlich mitunter auf den grösseren, ungeflügelten Läusen aufgefallen, doch fand ich die grünen Thiere meistens ziemlich einfarbig, nur in Reihen fein bewarzt. Von einem Sommerschlaf der Jungläuse an den Blattunterseiten konnte ich mich leider nicht überzeugen, vielmehr fand ich die bis in den Juni mit Junglausgruppen besetzt gewesenen Blätter im Juli und August ganz leer von Läusen, was ja wohl dem diesmaligen abnormen Regensommer zuzuschreiben sein mag. — Nach Kessler setzt das befruchtete ♀ „4 bis 6 glänzende, weisse Eier, die sich bald schwärzen, an rissige Stellen des Stamms jüngerer

---

[1]) Taschenberg bemerkt („Bilder aus d. Insectenleben"), die *Chrysopa*- od. *Hemerobius*larve spinne eine weisse verhältn. ungemein kleine, dichte Kugel an einer Blattunterseite od. einem Zweiglein als Cocon für die Puppe. D. E.

Bäume oder der Aeste und Zweige ab", und „findet man die schwarzen, glänzenden Eier der Ahornblattläuse theils in den Knospenwinkeln, theils am Ursprung der Knospen an der Aussenseite und an kurzen geringelten Tragzweigen unterhalb der Knospen in den Ringvertiefungen", wo sie über Winter kleben bleiben. Die angestrengtesten Lupenuntersuchungen an denselben Trieben und Zweigen, woran ich vorher die Läuse beobachtete, lieferten mir im Winter hier aber keine ganz zuverlässigen Resultate, da ich allerdings wahrgenommene schwarze Pünktchen und darunter etliche weisse (als wie von abgestorbnen Eiern herrührend) nicht mit Bestimmtheit als Insecteneier erkennen konnte.

Verzeichniss der im Jahre 1887 als neu beschriebenen recenten Insectenarten Deutschlands.

A. Apterygogenea.

Smynthuridae: 1. *Smynthurus cucumeris*, Schädling auf Gurken, Kürbis und Kartoffelkraut, Seesen am Harz; Beling, Wien. Ent. Ztg., 6. Jahrg., Seite 62. (Der Name seit 1844 vergeben!)

B. Pterygogenea.

(I. Dermatoptera; II. Ephemerina; III. Odonata; IV. Plecoptera; V. Orthoptera; VI. Corrodentia; VII. Thysanoptera.)

VIII. Rhynchota.

Aleurodidae: 2. *Aleurodes xylostei*, auf Lonicera xylosteum, Münster i. W.; Westhoff, Jahres-Ber. d. zool. Section d. westfäl. Prov.-Ver. f. Wissensch. u. Kunst für 1886/87, S. 61 = ? *Aleurodes lonicerae* Walker 1852 nach Karsch, Ent. Nachr., 14. Jahrg. 1888, S. 31.

Aphididae: 3. *Chaetophorus lyropictus*, auf Acer platanoides, Kassel; Kessler, Nova Acta d. Ksl. Leop.-Carol. Deutschen Akademie der Naturforscher, Band LI, No. 2, S. 171—175, Tafel 34, Figur 11—14.